



Themen

- Sendung
- Echo
- Archiv
- Redaktion
- Geschichte
- Links
- Kontakt

Kindesentzug auf Verdacht -
Wie Familien auseinandergerissen werden

Autorin : Katrin Wrba

Ein Wald bei Bamberg. Zecken-Gefahr. Die Tiere übertragen Borreliose. **Petra Heller** leidet seit Jahren chronisch an dieser bakteriellen Erkrankung, mit Spätfolgen wie Gelenkschmerzen und Schäden am Nervensystem. Sie erzählt:

„Bei mir war die Borreliose so schlimm, dass ich im Rollstuhl sitzen musste, dass ich manchmal gefüttert werden musste. Dass ich monatelang auf Krücken war, dass ich ganz schreckliche Beschwerden hatte. Extreme Schmerzen und mir haben die Ärzte die diese Antibiotika Therapie machen, die länger dauern, die haben mir geholfen.“

Auch ihr 9Jähriger Sohn Aeneas ist laut Ärzten an Borreliose erkrankt. Er wird seit mehr als zwei Jahren mit Antibiotika behandelt. Aeneas Borreliose wird von mehreren Attesten bestätigt. Doch die hier empfohlene Langzeit-Therapie mit Antibiotika ist in Medizinerkreisen umstritten.

Aeneas geht in die dritte Klasse. Hat viele Fehlzeiten. Schulamt und Gesundheitsamt zweifeln an seiner Erkrankung. Fordern eine amtsärztliche Untersuchung.

Es kommt zu einem verhängnisvollen Gespräch im Gesundheitsamt Bamberg. Petra Heller ahnt nicht, dass der Amtsleiter dabei eine Art Gutachten über sie anfertigt. Dabei wird ihr unterstellt, sie sei psychisch krank, täusche die Borreliose bei sich und ihrem Kind nur vor. Das Ergebnis: Eine sofortige Trennung von Mutter und Kind sei erforderlich. Am 2. August holen acht Beamte und vier Sanitäter Mutter und Kind ab. Der **Ehemann Markus Sperlein** schildert die Situation:

„Es war unglaublich. Als ob man einen Schwerverbrecher abführen würde. Es waren oben auf der Treppe mindestens sechs Leute gestanden, die an beiden Armen meine Frau festgehalten haben.“

Petra Heller ergänzt:

„Die wollten mein Kind abholen. Ich habe dann einen richterlichen Beschluß unter die Nase gehalten bekommen, das aufgrund eines Gutachtens ich nicht erziehungsfähig sei und ich deswegen gefährlich wäre für mein Kind.“

Petra Heller wird in die geschlossene Abteilung der Nervenlinik Bamberg gebracht. Zwei Tage später hebt das Vormundschaftsgericht den Beschluss auf. Begründung: Ihre Borreliose sei kein wahnhaftes Erleben, sondern sei eindeutig von Ärzten festgestellt.

Die Mutter schaltet ihre Anwältin ein. Ihren Sohn hat sie seit Anfang August nicht wieder gesehen. Das Sorgerecht wurde ihr entzogen. Der Vorwurf: Kindesmissbrauch, denn angeblich leide sie am Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom. Eine psychische Erkrankung, bei der Mütter die Krankheiten ihrer Kinder vortäuschen. **Rechtsanwältin Susanne Ehlers** erklärt:

„Wenn dieser Vorwurf im Raum steht wird die Mutter nicht mehr als erziehungsfähig angesehen. Nach dem Gesetz. Das nur aufgrund einer oberflächlichen Stellungnahme eines Medizinaldirektors, diese Diagnose zu stellen, halte ich für sehr gewagt“.

Der Organisation "Aktion Rechte für Kinder" liegen 11 Fälle vor, in denen Eltern das Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom vorgeworfen wird. Kann eine Verdachtsdiagnose ausreichen, um Familien zu zerstören? **Volker Laubert von der "Aktion Rechte für Kinder"** sagt:

„Im Fall Münchenhausen- Stellvertreter Syndrom wird in aller Regel in Deutschland so verfahren, dass sofort auf ärztlichen Rat das Kind aus der Familie genommen wird. Es wird sozusagen amputiert, es wird seiner Familie seiner Herkunft beraubt, es gibt keine Verbindung mehr zur Familie, Bekannten und Freunden. Und damit wird dem Kind ein schwerer Schaden zugefügt. Von dem noch nicht sicher ist wie er wieder behoben werden kann.“

Petra Heller weiss nicht weiter:

„Ich denk einer Mutter das Kind wegzunehmen ist das schlimmste was man ihr tun kann, das nimmt ihr eigentlich das Leben.“

Auf Veranlassung des Jugendamtes wird Aeneas in diese Erlanger Kinderklinik gebracht. Zur Zwangsuntersuchung. Niemand durfte ihn besuchen, seine Freunde nicht, nicht einmal der Pfarrer. Die Großfamilie hat seit 5 Wochen nichts von ihm gehört. Die Angehörigen fühlen sich vom Rechtsstaat im Stich gelassen.

Nur Briefkontakt ist erlaubt. In einem Brief an seine Mutter schreibt der **9-Jährige Aeneas**:

"Liebe Mama, du fehlst mir sehr, bitte fang jetzt nicht an zu weinen. Ich habe nachts sehr Angst."

Auf Anfrage von report München wollte das zuständige Jugendamt sich nicht äußern. Begründung: Dies widerspreche dem Wohl des Kindes. Experten wie **Professor Uwe Jopt, Psychologe und Gerichtsgutachter von der Uni Bielefeld**, sehen in der Macht der Jugendämter einen Fehler im System:

"Sie können gegen jeden Beschluß eines Gerichtes Beschwerde gehen, Berufung gehen. Sich gegen Irrtümer zur Wehr setzen. Nur wenn das Jugendamt eine Maßnahme trifft. Gibt es keine Rechtsmittel dagegen. Es kontrolliert niemand das Jugendamt, außer im behördlichen Rahmen der Dienstleiter. Aber es gibt keinen Beschwerdeweg für betroffene Dritte."

Am 23. August erreicht Petra Heller das Gutachten der Kinderklinik Erlangen. Die Antibiotische Behandlung stelle eine schwere Kindesmisshandlung dar, heisst es. Für die Borreliose gebe es keine Anzeichen. Unklar bleibt welche Testverfahren die Klinik angewendet hat. Denn **Aeneas behandelnde Ärzte**, darunter **Dr. Julius Hellenthal**, kommen zu anderen Ergebnissen:

„Es gibt vier verschiedene Referenzlabors, das sind nicht irgendwelche Kleinlabors, sondern wirklich namhafte Labors, die unabhängig von einander festgestellt haben, die Unterlagen habe ich hier, die unabhängig festgestellt haben dass Aeneas Borreliose hat.“

Petra Heller ist verzweifelt:

„Behandelt haben Ärzte und bezahlt hat es die Krankenkasse. Wo liegt meine Misshandlung. Ich habe lediglich einer Therapie zugestimmt, die ich mir lange lange mit den Ärzten überlegt habe.“

Fragen, die umgehend vor Gericht geklärt werden müssten. Doch bis heute gab es keine Anhörung, Urlaubszeit. Und ein Termin am 1. September wird kurzfristig abgesagt. Für **Rechtsanwältin Susanne Ehlers** ein Skandal:

„Selbst wenn dieser Beschluß während der Urlaubszeit, möglicherweise während der Abwesenheit des zuständige Richters ergeht, hat eben dann der Stellvertreter dafür zu sorgen, dass umgehend diese Anhörung auch stattfindet.“

Wolfgang Eick, Leiter der Justizpressestelle OLG Bamberg, sucht nach Ausreden:

„Dieser Stellvertreter konnte leider den Termin heute am 1. 9. deswegen nicht abhalten, weil er selber bereits Urlaub gebucht hatte und den auch nicht mehr rückgängig machen konnte. Ein weiterer Stellvertreter ist zwar existent, hat aber so viele andere Sachen in seinem Referat zu erledigen, dass er den Termin nicht halten konnte.“

Während die Anhörung der Mutter an Urlaubsplänen scheitert, wird Aeneas am 16. August in die Kinder- und Jugendpsychiatrie verlegt. Auf unbekannte Zeit. **Der Junge** schreibt:

"Liebe Mama, dass du nicht da bist ist ein schweres Trauma für mich. Bitte hole mich schnell von hier ab.

Ein Kampf zwischen Erwachsenen um medizinische Fragen. Und das alles auf Kosten eines neunjährigen Kindes.

